
Quartierzeitung von Wittigkofen

dr JUPI



42. Jahrgang

Nummer 3

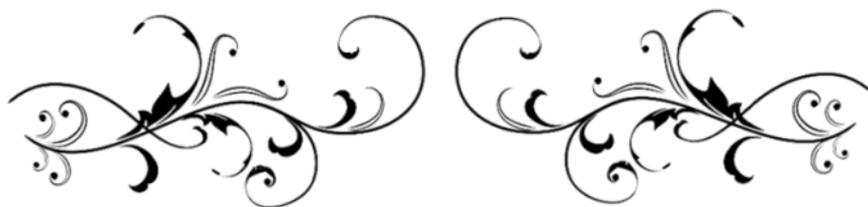
August 2015



Pétanque oder auch "Boule" genannt kann auf fast jedem flachen Gelände gespielt werden. Zur Freude mehrerer Pétanque Spieler hat die Betriebsgruppe diesen schönen Naturhartplatz hergerichtet.

INHALT:

- Editorial Seite 3
- Der Quartierverein informiert Seite 4 – 7
- Verkehrsfreies Quartier -
(Richterliches Verbot) Seite 9
- dr Bärner Witz Seite 11
- Nichts wie weg -
Au – pair Austauschprogramm Seite 12
- Treffpunkt Wittigkofen Seite 15 – 22
- Festival der Kulturen Seite 21
- Rückblick auf die Geschichte
unserer Quartierzeitung Seite 25 - 27
- Unsere Natursteinmauer Seite 29 - 30
- Rasenpflege Seite 31 - 33
- Neues aus alter Zeit Seite 34 - 35



IMPRESSUM

Quartierzeitung «**dr JUPI**»

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen
www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2015: am 11. Februar, 6. Mai,
19. August und 4. November

**Redaktionsschluss für die nächste Nummer:
9. Oktober 2015**, verteilt am 4. November

Verantwortlich:

Weisse Seiten: Redaktion ad interim
Fritz Liebi (fli)
Walter Kehrli (kli)

Anschrift: Redaktion "dr JUPI"
Postfach 157
3000 Bern 15
Telefon 031 944 01 32
mail@qv-wittigkofen.ch

Gelbe Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen

Layout für Druck und Website: Walter Kehrli (kli)

Kassa-Stelle: Postkonto 30-10631-0

Druck: wälti druck gmbh Ostermundigen
Auflage: 1'500 Stück

Inseratepreise 2015:

Höhe: 2 cm Fr. 16.- / 4 cm Fr. 25.- / 6 cm Fr. 34.-
8 cm Fr. 43.- / 10 cm Fr. 51.- / 12 cm Fr. 59.-
14 cm Fr. 66.- / 16 cm Fr. 73.- / 18 cm Fr. 80.-
20 cm Fr. 86.- / 22 cm Fr. 92.- / 24 cm Fr. 97.-
27 cm Fr. 102.- (ganze Seite)

Der JUPI wird gratis an alle Haushaltungen von Wittigkofen verteilt.
Im Abonnement: 4 Nummern/Jahr mind. Fr. 18.00



Festival der Kulturen

Am 7. Juni konnte wiederum ein «Festival der Kulturen» durchgeführt werden, organisiert vom Kirchlichen Zentrum Wittigkofen sowie weiteren Interessengruppen. Auch dieses Jahr bei schönstem Wetter.

Es ist ein Anlass, welcher in vorbildlicher Weise Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers und seiner Umgebung zusammen führt. Wie zum Beispiel die zwei «Bösen» im Bild oben vom letztjährigen Anlass oder die Pétanque-Gruppe auf der Titelseite, die auf dem neu erstellten Hartplatz vor dem Restaurant konzentriert ihre Kugeln platzierten. Der Platz ist gesäumt von 4 schattenspendenden Platanen neben dem idyllischen Seerosenteich in dem auch der «Maulbrüter» vom Eisenplastiker Kurt Krebs sein Unwesen treibt.

Wir sind zuversichtlich, dass auch in den nächsten Jahren weiterhin solche Gelegenheiten geschaffen werden können. Glücklicherweise finden sich doch immer wieder engagierte Personen, welche sich dafür einsetzen.

Wir danken allen für geleistete und künftige Arbeit.

Redaktoren a.i.

Walter Kehrli
Fritz Liebi



www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
Tel. 031 941 11 07

.....

Anlässe

- | | |
|----------------|---|
| 22. August | Risotto-Essen im Saalihaus |
| 14. September | Anlass für Neuzugezogene |
| 24. Oktober | Jass-Turnier
(kein Teilnehmender geht leer aus!) |
| 4. November | Räbeliechtli Schnitze |
| 6. November | Räbeliechtli-Umzug |
| 6. Dezember | Samichlous |
| 1. Januar 2016 | Neujahrs-Apéro |

Näheres zu einzelnen Anlässen: siehe Ausschreibungen unten. – Auf der Website www.qv-wittigkofen.ch sind die bevorstehenden Anlässe ebenfalls aufgelistet.

**Saaliwohnung
für festliche Anlässe mieten
bis 25 Personen**

zudem hat es im Garten ein Cheminée
zum Grillieren!

Telefon 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!

In eigener Sache

Vier "JUPI"-Ausgaben, die gratis in alle Briefkästen verteilt werden, gestaltet das Redaktions-Team jedes Jahr. Diese Arbeit wird unentgeltlich geleistet, doch fallen jährlich Druckkosten von ca. Fr. 8'000.- an. Ein Teil der Ausgaben wird durch Inserate gedeckt. Ein wichtiger Posten im Budget des "JUPI" sind jedoch die Spenden der Quartierbevölkerung. Wir legen deshalb einen Einzahlungsschein bei und bitten Sie, ausschliesslich diesen für Ihre Zahlung zu Gunsten unserer beliebten Quartierzeitung zu verwenden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Ihr JUPI-Team

Einladung zum Risotto-Essen im Saalihaus



Samstag, 22. August 2015

Ab 16.00 Uhr: Apéro

danach bis zirka 19.00 Uhr: Essen

Risotto, Würste vom Grill, Salat Fr. 12.–, Kinder Fr. 6.–
Dessert Fr. 4.–

Dazu Wein, Mineralwasser, Limonade, Kaffee.

Auf Ihren Besuch freuen sich:

der Quartierverein Wittigkofen und
der Familiengartenverein Bern-Ostquartier
der Club Giuseppe Verdi.

Wir laden Sie herzlich ein zum

Anlass für Neuzugezogene

Wann: Montag, 14. September 2015

Zeit: 19.00 - ca. 21.30 Uhr

Wo: Treffpunkt Wittigkofen, Schlossblick

Der Anlass findet nur alle 2 Jahre statt; er ist gratis.
Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir betrachten den
Anlass als Dienstleistung des Quartiervereins an
alle Neuzugezogenen (auch Nichtmitglieder!) und
freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Quartierverein Wittigkofen
der Vorstand

15. Jass-Turnier



Wiederum organisiert der Quartierverein Wittigkofen ein kleines Jass-Turnier. Gespielt wird der "Schieber" mit zugelosten Partnern.

Wir hoffen auf rege Teilnahme, sollen doch nicht nur "Profi-Jasser" mitspielen. Der Anlass möchte ein "Plausch-Turnier" sein.

Wir treffen uns im Zentrum Wittigkofen, Raum

Schlossblick

Samstag, 24. Oktober 2015,

von 13.30 bis zirka 18.30 Uhr.

Startgeld Fr. 20.–, inklusive einem kleinen Imbiss.
Jeder Spieler erhält einen Preis.

Anmeldung bis 15. Oktober mit untenstehendem Talon an Quartierverein Wittigkofen, Postfach 157, 3000 Bern 15.



Anmeldung zum Jass-Turnier vom 24.10.2015

Name / Vorname:

Adresse:

Telefon-Nr.:



Weitere Anmeldungen können auf neutralem Papier an obige Adresse eingereicht werden.



Räbeliechtle Schnitze



Mittwoch, 4. November,

14.00 bis 16.00 Uhr,

im Gemeinschafts-Zentrum
Wittigkofen, Disco-Raum (UG).

Eltern, Grosseltern usw. sind herzlich willkommen, ihr Kind beim Aushöhlen und Schnitzen zu unterstützen.

Die Rüben werden vom Quartierverein zur Verfügung gestellt. **Bitte jedoch unbedingt Schnitzwerkzeug** (Schnitzer, Förkli, Ausstecher ...) **mitbringen.**

Räbeliechtle-Umzug

Besammlung: **Freitag, 6. November,** um **17.50 Uhr,**
*vor dem Haupteingang
des Zentrums Wittigkofen.*

Nach dem Umzug wird den mitwirkenden Kindern ein kleiner Imbiss serviert.



Quartierverein Wittigkofen
der Vorstand



Sicher und selbstbestimmt wohnen Seniorenwohnungen mit Service

Im SENIOcare Wohnzentrum Résidence in Bern vermieten wir attraktive und lichtdurchflutete **Seniorenwohnungen mit Service**. Die **1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen** am Niesenweg 1 sind totalsaniert und ab sofort bezugsbereit.

Gruppenbesichtigungen jeden Dienstag um 15.00 Uhr, keine Anmeldung notwendig

Für Fragen sind Herr Schütz und Frau Sylva, as immobilien ag, gerne für Sie da unter Telefon 031 752 05 55 oder E-Mail residence-wohnungsvermietung@seniocare.ch

Résidence
Wohnzentrum

Niesenweg 1
3012 Bern

Tel. +41 31 300 36 36
www.residence.seniocare.ch

Ein Unternehmen der **SENIOcare®**

MALEREI
ROLLI

www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Ihr Fachmann im Quartier für:

- Wohnungsrenovationen
- Zimmerrenovationen
- Tapeten, Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!

Malerei Rolli AG

Jupiterstrasse 5 3000 Bern 15

Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!



Überbauungsgenossenschaft

**murifeld –
wittigkofen**

Wichtige Information

**an ALLE Handwerksbetriebe und Zulieferer
im Quartier Murifeld-Wittigkofen**



Verkehrsfreies Quartier (Richterliches Verbot)

Ausnahmen:

- Für den Warenumschlag ist es gestattet, vor die jeweilige Liegenschaft zu fahren und das Fahrzeug **maximal 90 Minuten** stehen zu lassen.
- Zum längeren Parkieren stehen Ihnen die Besucherparkplätze ausserhalb der Barrieren (weisse Zone) zur Verfügung.
- Sollte Ihr Auftrag länger als 7 Arbeitstage dauern, erhalten Sie eine Parkbewilligung für einen Besucherparkplatz. Diese werden durch die Betriebszentrale ausgehändigt und kontrolliert.

Bei nicht korrektem Parkieren ist eine Umtriebsentschädigung **von CHF 50.00 plus MWST** geschuldet.

Überbauungsgenossenschaft Murifeld-Wittigkofen

Sekretariat

Marktgasse 37
Postfach 6362, 3001 Bern
T 031 326 99 62
F 031 326 99 98
sekretariat@ubg-mw.ch
www.wittigkofen.ch

Betriebszentrale

Jupiterstrasse 11
3015 Bern
T 031 941 07 62
F 031 941 45 39
betriebszentrale@ubg-mw.ch
www.wittigkofen.ch

Hallo Frauen und Männer!



Lust auf eine
neue **Frisur** oder
Haarfarbe?

Trau dich und lass dich überraschen...
Ruf an!

Elia Dellenbach
Diplomierte Coiffeuse
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern

Telefon 031 941 05 35



STRAUB - REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN - NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN - FENSTER
BÜROS - GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB
JUPITERSTRASSE 43/1157

TEL.031 941 25 39 / NATEL 079 408 37 67

Indianische Weisheit

Warum sollte man mit Gewalt rauben, was man in Güte
durch Freundschaft und Liebe erhalten kann?



 **Bären
Taxi AG**

031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch



Mittagstisch

gesund und in angenehmer Gesellschaft essen

Sämtliche Gerichte werden täglich frisch zubereitet.

- Tagesmenu oder fleischloses Menu
- Wochenhit
- Abwechslungsreiches Salatbuffet (MO - FR)
- Snacks

Grosse Auswahl an hausgemachten Backwaren und Patisserie.

Anmeldung Tel. 031 940 64 82
Ausserhalb Öffnungszeiten Tel. 031 940 64 17

Montag-Freitag 09.00 – 13.30 h / 14.30 – 16.30 h
Samstag,
Sonn-/Feiertage 11.00 – 13.30 h / 14.30 – 16.00 h

tilia Wittigkofen, Jupiterstrasse 65, 3015 Bern
wittigkofen@tilia-stiftung.ch, www.tilia-stiftung.ch



Dr Bärner Witz / 8

Fritz Hofmann, Benteli Verlag

Die Familie war auf dem Sonntagsspaziergang und kehrte im Gartenrestaurant ein. Es gab Wurst mit Brot und Bier, das heisst, Wurst und Brot war sofort da, aber das Bier liess auf sich warten. Aber ein Berner regt sich ja nicht auf, und so ging der Ehemann selber zum Buffet, um Bier zu holen. Unterdessen aber hatte der Hund seine Wurst auf dem Tisch erwischt, und die Frau kann sie ihm nur mit grosser Mühe wieder aus der Schnauze reissen. Als der Mann mit dem Bier kommt, sagt die Frau: «Los, di Wurscht chasch nümme ässe, dr Hung het se nämlech i dr Schnure gha!»

Sagt der Mann verärgert: «Aber weisch, das hättisch mer o ersch nächhär chönne säge!»

Nichts wie weg!

**Gratis-Anlass für Jugendliche und junge Erwachsene
zum Thema Auslandsaufenthalt**

Au-pair - Austauschprogramm – Freiwilligeneinsatz – Kulturaustausch

Wann: Donnerstag, 27. August 2015

Wo: Berner GenerationenHaus,
Bahnhofplatz 2, 3011 Bern

A) 18:00 – 19:15 Au-pair, Austauschprogramm

(Alter: Hauptzielgruppe 15-18 Jahre) Wie ist es, für ein paar Monate oder länger in einem anderen Land zu leben und zur Schule zu gehen oder als Au-pair an einem Sprachaufenthalt teilzunehmen? Welche Angebote gibt es? Was muss ich planen?

B) 19:45 – 21:15 Au-pair, Freiwilligeneinsatz, Kulturaustausch

(Alter: Hauptzielgruppe ab 18 Jahren) Wie kann ich ein Land bereisen und kennen lernen, ohne bloss ein "Tourist auf Durchreise" zu sein? Welche Möglichkeiten gibt es, Neues zu entdecken und dabei etwas Sinnvolles zu leisten?

Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Austauschorganisationen und ehemalige Austauschteilnehmende geben Auskunft.

Interessiert? Anmeldung an checkpoint@bern.ch

(Name, Vorname, Tel., bitte angeben ob Teilnahme an Teil A und/oder B) oder per Telefon 031 321 60 42.

Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt des **Checkpoint**, Kinder-, Jugend- und Familienservice Stadt Bern www.bern.ch/checkpoint und **Intermundo**, dem Schweizerischen Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch www.intermundo.ch





Naturheilpraxis

031 941 15 41

info@praxis-wolf.ch
www.praxis-wolf.ch

Susanne Wolf
Kant. Appr. Heilpraktikerin

Phytotherapie
Spagyrik

Bioresonanz Therapie
Homöopathie

Ruth Zürcher

Fusspflege

Pedicure, Manicure
Fussreflexzonenmassage

Terminvereinbarung: 079 611 25 23

PRAXIS WOLF

Jupiterstrasse 9/104
3015 Bern

Ein Inserat in dieser Grösse kostet Sie
Fr. 23.00

Das Aufschalten auf der Website
www.qv-wittigkofen.ch ist gratis.



031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch

Ein Appenzeller namens...

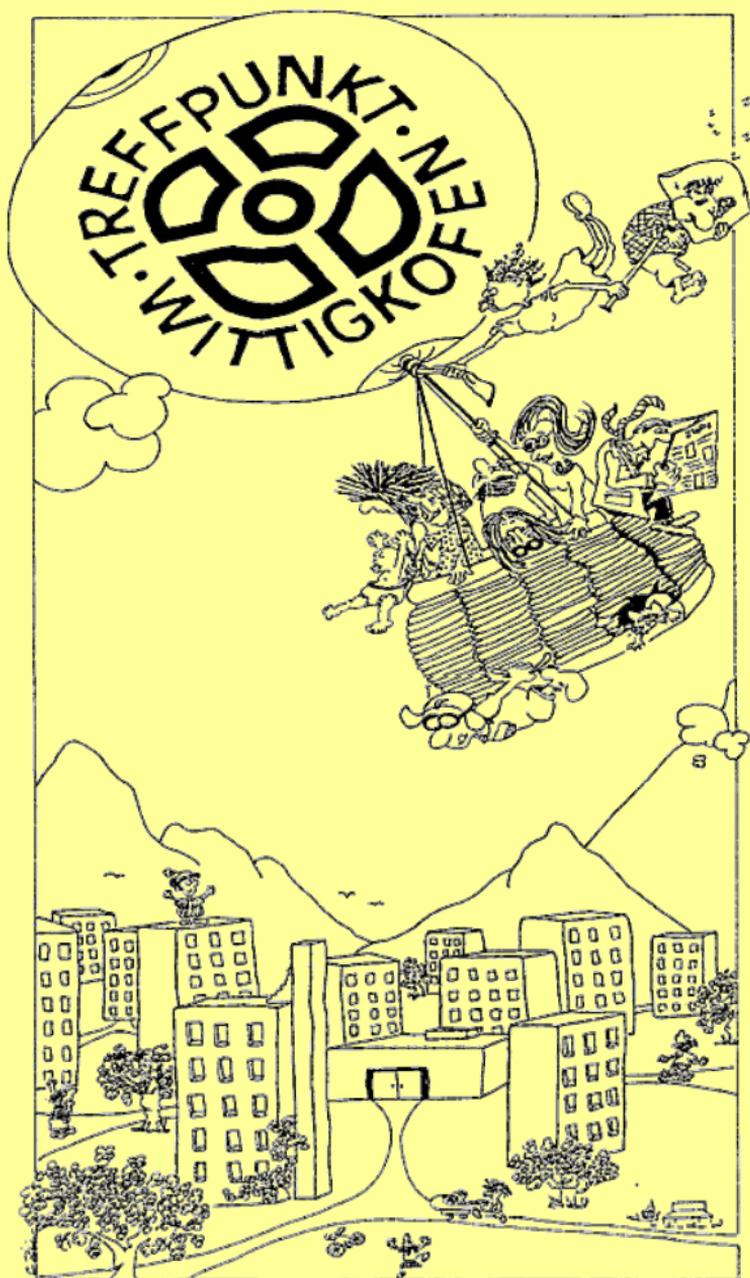
Ein Appenzeller namens Degen sah fröhlich dem Gesetz entgegen, das hoffentlich schon bald in Kraft und für den Fall der Vaterschaft dem Manne, der ein Kind erzeugt, auch wenn er es nicht selber säugt, das Recht auf Ferien zugesteht.

Er sprach zu seiner Gattin Beth, es wäre klug noch zuzuwarten, bis wir den Zeugungsvorgang starten, denn ist das neue Recht beschlossen, und dir darauf ein Kind entsprossen, kann ich mit meinen beiden Vettern im Alpstein vierzehn Tage klettern.

Beth sagte, mir gefällt der Plan, denn kommt dereinst ein Baby an, wird meine Mutter bei uns wohnen, das gibt mit dir bestimmt Friktionen. Im Haus bist du dann fehl am Platz, geh nur zum Klettern lieber Schatz, wir Frauen schaffen es zu zweit, lass uns nun in der Wartezeit, bis sie die Ferien dir vergüten, noch verhüten.

Eugen Auer
29.5.2015





☎ 031 941 04 92

tpw.petrus@refbern.ch

www.petrus-kirche.ch

Öffnungszeiten Treffpunktbüro

**Marlies Gerber (Leitung) & Elisabeth Wäckerlin
& Skaidridt Zysset**

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Bürozeiten für Vermietungen und Abgabe von Schlüsseln

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Sozialberatung im Treffpunkt Wittigkofen

Bea Friedli, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Petrus
Jeweils am Mittwoch von:

8.30 – 10.00 Uhr	ohne Anmeldung
10.00 – 12.00 Uhr	mit Terminvereinbarung
Tel 031 350 43 07	(Di - Fr)

bea.friedli@refbern.ch

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

August 2015

- Fr 21. Quartiergrillabend ab 18.00 Uhr
Do 27. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 28. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr

September 2015

- Do 24. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 25. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr

**In den Herbstferien vom 21. September – 9. Oktober
ist das Büro zu folgenden Zeiten geöffnet:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 13.00 – 16.00 Uhr**

Oktober 2015

- So 4. Reformierter Gottesdienst um 9.30 Uhr
Sa 10. Frauenherbsttagung ☞ Ausschreibung
Sa 17. Kleiderbörse von 9.30 – 13.00 Uhr
Mi 21. Singtreff um 19.30 Uhr
Mi 28. Lesetreff um 19.30 Uhr ☞ Ausschreibung
Do 29. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 30. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr

Vorschau November 2015

- Mi 4. Quartierverein: Räbeliechtli schnitzen
um 14.00 Uhr
Do 5. Spieltreff ☞ Ausschreibung
Fr 6. Quartierverein: Räbeliechtli-Umzug
um 17.45 Uhr

Das laufende Angebot im Treffpunkt

➔ KinderTreff ◀

Leitung: Marlies Gerber
Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr
für alle Kinder im Quartier

➔ Jugendzone Ost ◀

Leitung: Martina Zenhäusern & Philippe Eggenschwiler
Tel. 031 941 14 14 / Öffnungszeiten Treff:
Mittwoch 16.00 – 20.00 Uhr / Freitag 19.00 – 23.00 Uhr

➔ Spielgruppe Jupizolla ◀

Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46
Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 – 11.30 Uhr

➔ Fit / Gym für Erwachsene ◀

Leitung: Frau Inniger, Gymnastikpädagogin
in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Bern-Stadt,
Tel. 031 359 03 03
Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 / 9.30 – 10.30 /
10.30 – 11.30 Uhr (ausser Schulferien)

➔ Aerobic ◀

Leitung: Frau Dellenbach, Tel. 031 941 05 35
Montag von 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

➔ Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren ◀

Leitung: Frau B. Friedli, Tel. 031 350 43 07
Immer am letzten Freitag im Monat um 14.30 Uhr

➔ **Café contact des francophones** ←

Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36

Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

➔ **FrauenTreff** ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92

Jeden 1. oder 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

➔ **isa - Ich lerne Deutsch, mit Kinderhütendienst** ←

Leitung: Frau Rossi, Frau Vanzin, Frau Frei

Stufe 3 Dienstag und Freitag von 13.45 – 15.30 Uhr /

Stufe 4 Dienstag und Freitag von 15.45 – 17.30 Uhr

(ausser Schulferien)

Information: ISA Tel. 031 310 12 70

➔ **Ich lerne Deutsch - und mein Kind auch** ←

Leitung: Frau Wenger-Stettler, Frau Frei, Frau Vanzin

Mittwochnachmittag von 14.30 – 16.30 Uhr

(ausser Schulferien)

Information: Schulamt Tel. 031 321 64 43

➔ **Jodlerclub Lorraine-Breitenrain** ←

Leitung: Herr Wüthrich, Tel. 031 829 31 65

Jeden Montag von 20.00 – 22.00 Uhr



Liebe Leserin, lieber Leser

Mein Name ist David Fürst und ich studiere Soziale Arbeit an der Fachhochschule in Bern. Neben dem Studium arbeite ich in einer sozialpsychiatrischen Einrichtung in Münchenbuchsee. Der Umgang mit Menschen macht mir Spass und ich setze mich gerne für gesellschaftliche Themen ein. In meiner Freizeit tanze ich in einer Showgruppe Salsa und engagiere mich für den Verein Tier im Fokus, wo ich schon einige Projekte realisiert habe. Um mich zu entspannen, geniesse ich einen "Schwumm" in der Aare oder koche für meine Freunde. Auf das Praktikum im Treffpunkt Wittigkofen freue ich mich sehr und hoffe, viele neue interessante Begegnungen machen zu dürfen.

Herzlich Willkommen David im Treffpunkt, in Wittigkofen und in der Kirchgemeinde Petrus!

Wir wünschen Dir viele bereichernde und interessante Begegnungen im "bunten" Quartier Wittigkofen, welche die Entscheidung für Deinen zukünftigen Beruf bestärken und die Freude daran vertiefen sollen.

Marlies Gerber

Treffpunkt Wittigkofen

Wir haben an dieser Stelle bereits vor einem halben Jahr informiert:

Die Kirchgemeinden in der Stadt Bern sind gezwungen, 50% ihrer Liegenschaftskosten einzusparen. Der Kirchgemeinderat hat beschlossen, mit den Ressourcen, welche der Kirchgemeinde Petrus bleiben, das Kirchgemeindehaus und die Kirche zu finanzieren.

Und so bleibt nur Folgendes:

Die KG Petrus wird die Nutzungsrechte der Liegenschaft an der Jupiterstrasse 15, 3015 Bern, Treffpunkt Wittigkofen, an die Gesamtkirchgemeinde zurückgeben. So hat der Kirchgemeinderat an der Sitzung vom Dienstag, 23. Juni 2015 beschlossen. Nur so kann für die Liegenschaft eine andere Trägerschaft gesucht und die Liegenschaft verkauft werden.

Wir knüpfen daran jedoch Bedingungen:

- Die Kirchgemeinde Petrus soll volles Nutzungsrecht haben, solange die Liegenschaft nicht veräussert ist.
- Beim Verkauf sollen die Interessen der Kirchgemeinde, der Gesamtkirchgemeinde und die Interessen des Quartiers berücksichtigt werden. Wir wollen nach wie vor Gemeinwesenarbeit in Wittigkofen betreiben und mit Büros vor Ort sein.
- Die Liegenschaft soll nicht an den Meistbietenden, sondern an denjenigen Interessenten, welcher der Gesamtkirchgemeinde, der Kirchgemeinde Petrus und dem Quartier am meisten entgegenkommt, verkauft werden.

Über den oben beschriebenen Beschluss fand am 7. Juli 2015 im Treffpunkt Wittigkofen im Saal ein Informationsanlass statt.

An diesem Anlass wurden die Bewohner und Bewohnerinnen von Wittigkofen, die ganz direkt betroffenen Dauermieter, der Quartierverein, die Kulturarena, Vertreterinnen des Quavier und andere mit dem Treffpunkt Wittigkofen verbundene Menschen und Organisationen durch uns direkt und mündlich informiert. Vertreter des Kirchgemeinderates Petrus und der Gesamtkirchgemeinde erläuterten den Weg bis hin zu diesem Beschluss.

Was sicher ist: Stellenprozente der Sozialarbeit werden keine gestrichen. Die Kirchgemeinde Petrus wird eine Lösung suchen, um weiterhin in Wittigkofen präsent zu sein. Wir werden die bewährte Arbeit fürs Wittigkofen-Quartier weiterführen und auch als Kirchgemeinde weiterhin vor Ort sein.

Für den Kirchgemeinderat Petrus
Ursula Schärer

Offener Frauentreff

Samstag, 12. September 2015, 13.15 – 17.15 Uhr
“Ausflug ins Schloss Landshut“

Im Schloss erwartet uns eine kurze, spannende Einführung. Anschliessend können wir nach individuellen Möglichkeiten und Interessen das Schloss und den umliegenden Park mit der Wildstation erkunden. Gemeinsames Zvieri im Restaurant Landshut.

Wir machen diesen Ausflug gemeinsam mit Seniorinnen/ Senioren und Familien mit Kindern aus der Kirchgemeinde Petrus.

Abfahrt: vor dem Zentrum Wittigkofen um 13.30 Uhr mit dem Car.

Kosten: Fr. 35.- pro Person, Kinder ab 3 Jahren Fr. 15.-inklusive Carfahrt und Zvieri. Es soll niemand aus Kostengründen auf den Ausflug verzichten. Reduktionen sind einfach und diskret möglich!

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Christina Frank und Franziska Grogg.

⇒Anmeldung bis 1. September im Treffpunkt.

Konversationsgruppe Englisch ist gegründet!

Eine English conversation group wurde Ende Juni gegründet und wird am 10. August von 9.30 – 10.30 Uhr das erste Mal stattfinden, Die Runde trifft sich vierzehntäglich jeweils bei einer Teilnehmerin zu Hause. Kontaktperson ist Béatrice Sassi. Weitere Auskunft: Elisabeth Wäckerlin, Treffpunkt Wittigkofen

Lesetreff Wittigkofen

“Elisabeth de Meuron-von Tscharner“
von Karoline Arn

Mittwoch, 28. Oktober 2015, 19.30 Uhr

Elisabeth de Meuron - von Tscharner galt als eine der letzten Vertreterinnen der Berner Aristokratie. Karoline Arn zeichnet in der Biografie von Madame de Meuron das Leben der Frau aus gutem Hause nach.

Leitung: Elisabeth Wäckerlin

Alle Bücher des Lesetreffs können ausgeliehen werden.

Offenes Singen

Mittwoch, 21. Oktober, 19.30 - 21.00 Uhr

Wir singen altbekannte Lieder aus unserer Jugendzeit.

Neue interessierte Frauen sind herzlich zum Mitsingen eingeladen, auch wenn die Stimme nicht mehr die jüngste ist.

Leitung: Elisabeth Wäckerlin und Eva Hählen

Weitere Auskünfte erhalten Sie im Treffpunkt.

Herbsttagung für Frauen

Samstag, 10. Oktober 2015, 11.00 – 17.30 Uhr

“Seelenhaut – Seelenheimat“

Die innere Stimme hören, die Seelenhaut nähren und schützen.

aus: 'Die Wolfsfrau' von Clarissa Pinkola Estés

Im tiefsten Grund ihrer Psyche birgt jede Frau eine Urkraft: natürliche 'Wildheit', lebendige, lebensbejahende, leidenschaftliche Kraft und altersloses Wissen.

Diesen Schatz weiblicher Urenergie gilt es zu entdecken; in ihm findet die Frau Mut und Stärke.

Archetypische Geschichten wie das Isländischen Volksmärchen 'Seehundfell, Seelenhaut' erzählen davon, wie sich verlorene psychische Vitalität wiederfinden lässt; sie erzählen von unserer wahren Herkunft, von dem Stoff, aus dem wir gewirkt sind.

Sie weisen hin auf einen uns innewohnenden Urinstinkt, der uns auffordert, in unsere ozeanische Seelenheimat zurückzukehren, wieder und wieder.

Ermutigt durch Gespräche, angeregt durch kreatives Tun, lassen wir die Bilder des Märchens wirken, horchen wir in uns hinein...

Kursgeld: Fr. 30.- (inkl. einfaches Mittagessen)

Mitbringen: ein Symbol "eine Herzensangelegenheit"
"das ist für mich Lebens-wichtig"

Leitung: Ruth Allemann, Märchenerzählerin,
Begleiterin in Lebensfragen
Elisabeth Wäckerlin, Sozialdiakonin,
Erwachsenenbildnerin

Anmeldung: bis Sa, 26. September 2015 im Treffpunkt
031 941 04 92

elisabeth.waeckerlin@refbern.ch

Kurzentschlossene sind auch spontan willkommen!

Spielnachmittag

Frauentreff Wittigkofen zu Gast bei den Spielerinnen des Kirchgemeindehauses Petrus

Dienstag, 3. November, 14.00 – 16.30 Uhr

Herzliche Einladung zum Spielen und gemütlichen Beisammensein. Haben Sie ein Lieblingsspiel oder lernen sie gerne ein neues aktuelles Spiel kennen?

Gerne dürfen Sie Ihre Freundin oder ihren Nachbarn mitbringen.

In der Pause gibt's ein feines Zvieri.

Eine Anmeldung im Treffpunkt ist hilfreich.

Ort: Kirchgemeindehaus Petrus, Brunnadernstr. 40

Hinfahrt: um 13.30 Uhr Tramstation Wittigkofen

Es laden ein: Elisabeth Wäckerlin und Franziska Grogg.

Rückblick aufs Festival der Kulturen

vom 7. Juni 2015

Äprach, Salsa und Raclette...

Haben Sie Äprach, Hummus oder Lachm Adschin versucht? Isst ein Nicht-Schweizer ein Raclette? Wer wagt sich beim Salsa-Workshop mitzumachen und die Hüften zu schwingen?

Lustig, kunterbunt und friedlich verlief das zweite Festival der Kulturen "HipHop und Hummus" am Sonntag, 7. Juni auf dem Rasen vor dem Treffpunkt Wittigkofen.

Der eindrückliche Gottesdienst wurde von Pfarrerin Barbara Preisig und Pastoralassistent Gianfranco Biribicchi von der katholischen Kirche Bruder Klaus gestaltet: Ihr Dialog zum Thema Fremdsein, Heimat finden und Vertrauen aufbauen berührte uns.

Musikalisch begleitet wurden wir von unserem Jodlerclub Lorraine-Breitenrain, welcher Herzen und Gemüter erfreute. Sogar zwei Alphörner, gespielt vom Alphonduo Tobler, erklangen zwischen den Hochhäusern. Die Jodler so wie viele andere Besucherinnen und Besucher blieben noch lange nach ihren Darbietungen sitzen und genossen die gemütliche sonntägliche Stimmung.

Schon vor 12 Uhr dufteten herrliche Gerüche den Besucherinnen und Besuchern entgegen: Schweizer Bratwürste, angolanesisches, somalisches und libanesisches Essen, LachmAdschin (Fladenbrot mit Fleisch oder Spinat und Käse) und Äprach (in Weinblätter eingerolltes Hackfleisch, Zwiebeln, Gemüse und Gewürze) aus Kurdistan und Walliser-Raclette: Sogar fünf Nicht-Schweizer haben diese Köstlichkeit ausprobiert. Am Nachmittag verwöhnten uns zudem die Kaffeestübli-Frauen mit ihren wunderbaren Kuchen, mmmmh.

Highlights, besonders für die Jungen, aber keineswegs nur für sie, waren die HipHop-Shows des HipHop Centers Bern und die Salsa-Tänze der Mädchengruppe aus dem Manuelschulhaus. Ihre Vorführungen beeindruckten uns alle.

Viele Workshops, vor deren Beginn sich schon Warteschlangen bildeten, unterhielten die Festbesucher: Trommelworkshop, die Schwinger aus Worblental, Henna-Tattoo und der HEKS-Stand, Salsa- und HipHop-Workshops.

Während des ganzen Festivals betreuten eine Sozialdiakonin und eine Märchentante eine bunte Kinderschar aus den verschiedensten Nationen.

Zum Schluss des Festivals sangen und spielten Sarah Oppliger und Gian-Luca Casalini moderne Songs.

Organisiert und durchgeführt wurde das Festival von der Kirchgemeinde Petrus, im Besonderen der OeME-Kommission, Marlies Gerber vom Treffpunkt Wittigkofen und Pfarrpersonen. Tatkräftig und zuverlässig arbeiteten die Mitarbeiter der Betriebszentrale und Vorstandsmitglieder vom Quartierverein mit. Zudem unterstützten viele Freiwillige aus dem Quartier und der Gemeinde den Anlass – ein ganz grosses Merci an alle für euer Engagement.

Für das Organisationskomitee:

Rosette Sprecher,
Kirchgemeinderätin Kirchgemeinde Petrus

Kleiderbörse Wittigkofen

Liebe Leserin, lieber Leser

Vor zwanzig Jahren begannen wir unsere Kleiderbörse im Treffpunkt Wittigkofen.

Ganz klein fingen wir an: 18 Leute brachten uns ihre Waren, und wir verkauften 117 Artikel für rund 550 Franken. Dann ging es rasant aufwärts, bis wir im Jahr 2005 unseren Höhepunkt erlebten und über 1200 Artikel an einer Börse verkauften.

Von da an ging es langsam wieder abwärts. Die Billig-discounter zogen in unser Land und in den Läden wird fast das ganze Jahr durch reduzierte Ware verkauft. Auch das Verhalten der Leute änderte sich. Damals kauften viele Leute gebrauchte Artikel, heute möchte man an Gebrauchtem zwar noch etwas verdienen, aber kaufen will man dann doch lieber Neues.

Nun sagen wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge Ade und möchten uns bei all unserer Kundenschaft, die uns zum Teil jahrelang die Treue hielt, ganz herzlich bedanken.

Euer Kleiderbörsen-Team Wittigkofen

Liebe Frauen vom Kleiderbörse-Team

Am 17. Oktober 2015 werdet Ihr nach 20 Jahren die letzte Kleiderbörse bei uns im Treffpunkt Wittigkofen durchführen. An dieser Stelle danke ich Euch von Herzen für 20 Jahre freiwillige Arbeit zugunsten der Bewohner/innen von Wittigkofen und über das Quartier hinaus. Wir "entlassen" Euch ungern – aber wie heisst es doch: "alles Ding hat seine Zeit" - und 20 Jahre sind eine lange Zeit, gefüllt mit unzähligen Stunden zum Ordnen der Kleider und Spielsachen, mit Beraten und Verkaufen und mit Organisieren und Aufräumen. Danke Euch allen!

Marlies Gerber

Kleiderbörse

Samstag, 17. Oktober 2015 von 9.00 – 13.00 Uhr

Annahme der Artikel:

Freitag, 16. Oktober 2015 von 13.00 – 17.00 Uhr

Auszahlung und Rückgabe:

Montag, 19. Oktober 2015 von 16.00 – 17.00 Uhr

Ort:

Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15, 3015 Bern

- Maximal 35 Artikel
- Winterkleider Damen und Kinder, Velos, Skis, Schlitten, Kinderwagen, Babyartikel, Spielsachen usw.
- Jeder Artikel muss mit Preis und Grösse angeschrieben sein (befestigt mit Sicherheitsnadel oder Schnur)
- 20% werden als Unkostenbeitrag abgezogen
- Keine Haftung für gestohlene Artikel

Das Kleiderbörse-Team Wittigkofen

Telefon: 031 941 06 50



Darine Rkein Kosmetikerin

Schönheit ist überall um uns herum...

LA VERA beauty lounge

Jupiterstrasse 15

3015 Bern

Wittigkofen Einkaufszentrum

079 277 74 98 – 031 931 83 30

Micro Pigmentation

(Augenbrauen, Lippen und eyeliner)

Wachs, Manicure, Piercing, schminken.

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. 30-890-6

www.pro-senectute-regionbern.ch



Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr

Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Samstag 8.00 – 17.00 Uhr



Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33

FREUDENBERG
APOTHEKE

**...damit Sie rundum gesund
bleiben!**

Thomas Müller Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39



Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-
Zuschläge



Altern in Würde.

Danke für Ihre Spende.
Konto PK 30-890-6



www.pro-senectute-regionbern.ch



Shiatsu

Marianne Graf
dipl. Shiatsupraktizierende
Jupiterstr. 5/1456
3015 Bern
Tel. 079 381 16 47
www.shiatsugraf.ch
info@shiatsugraf.ch

Mitglied SGS
Shiatsu Gesellschaft Schweiz

木 火 土 金 水



SPITEX BERN

Näher beim Menschen

Dank unseren Pflege- und Spezialdienstleistungen sind Sie in Ihren eigenen vier Wänden rund um die Uhr gut betreut.



Spitex Genossenschaft Bern Könizstrasse 60
Postfach 450 CH-3000 Bern 5

T. 031 388 50 50 F. 031 388 50 40
info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch



SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause

1977, 4. Jahrgang, 6 Nummern

Ab der 4. Ausgabe erschien der JUPI mit dem heutigen Logo. Die Papierfarbe wechselte von hellblau zu gelb.

Schulhaus

Ab Ende April besuchten die Primarschüler von Wittigkofen den Unterricht im neuen Schulhaus. Am Samstag, 29. Oktober konnte die Anlage am Tag der offenen Tür besichtigt werden.

In der Turnhalle fanden in der unterrichtsfreien Zeit folgende Sportarten statt:

Frauenturnen, Rollstuhlsport, Schülerturnen, Volleyball, Badminton. Der Badmintonclub Bern bot zweimal in der Woche ein Training an und lud zu einem Schnupperabend ein.

Tennisclub

Die Anlage sollte im Herbst den Betrieb aufnehmen. Der Bau verzögerte sich aber, da auf dem vorgesehenen Terrain beim Haus Nr. 3 immer noch eine Humusdeponie der Stadtgärtnerei lag. Es wurde mit Baukosten von Fr. 160'000.- für zwei Plätze, Trainingswand, Beleuchtung und Umzäunung gerechnet.

Ist Wittigkofen ein Schlafquartier?

Das war die Frage an die Quartierbevölkerung. Wie reagieren wir auf solche Aussagen? Es blieb aber bei einem einzigen Lesebrief, in dem zurückgefragt wurde: Was denn sonst? Die Hartnäckigkeit, mit der immer wieder die Qualitäten des Quartiers verteidigt und die sachlichen Kritiken in der Presse relativiert würden, seien Selbsttäuschungen. Es gebe kaum Arbeitsplätze, kein Restaurant, keinen Ort, wo man sich treffen könne, zum Einkaufen nur den provisorischen Zeltladen mit den notwendigsten Artikeln.

Wie ist die Situation 38 Jahre später? Eindeutig viel besser! Es brauchte einfach ein paar Jahre Geduld, bis die Infrastruktur fertig gebaut war.

Umfrage Gymnasium Kirchenfeld

Eine Primanergruppe des Realgymnasiums Kirchenfeld verteilte im Quartier Fragebogen über Bevölkerungsstruktur, Eigentumsverhältnisse, Freizeitgestaltung, Berufstätigkeit usw. 45 % der Fragebogen wurden ausgefüllt zurückgeschickt, was 352 von 840 Wohnungen entspricht. Das war ein sehr guter Rücklauf. Die grösste Bevölkerungsgruppe stellten die 30-50-Jährigen. Es gab 334 Kinder, davon 46 % im Vorschul- oder Kindergartenalter. Die Kinder verbrachten einen grossen Teil der Freizeit in der Wohnung, doch wurden die Rasenflächen und Spielplätze auch benützt. Fast ein Fünftel gab an, gute Freunde oder Verwandte im Quartier zu haben. Die Leute schienen kontaktfreudig zu sein. Man fange hie und da ein Gespräch im Lift oder im Tram an, woraus sich Bekanntschaften entwickelten. Es schien nicht so schwierig zu sein, als Neuzuzüger/In Kontakte zu knüpfen.

Quartierzentrum

Der Grosse Kirchenrat der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern fasste den Beschluss, eine Parzelle von 1'600 m² für Fr. 380'000.- von der Burgergemeinde Bern zu kaufen. Die Architekten Thormann + Nussli legten eine erste Projektstudie vor. Die Räume waren aber ganz anders angeordnet als sie es heute sind, da damals noch von einem freistehenden Gebäude neben dem Geschäftszentrum ausgegangen wurde.

Block Nr. 45/43/41

Die Mitglieder der Burgergemeinde Bern hatten in einer Abstimmung den Kredit für den Bau des Hauses Nr. 45 abgelehnt. Für die Häuser 43 und 41 waren mit der Kantonalbank, der Hypothekarkasse des Kantons Bern sowie der Bau- und Wohngenossenschaft der Bernischen Kranken- und Invaliden-Selbsthilfe-Organisation (KIO) bereits Investoren gefunden. Sie wollten aber mit dem Bauen nicht beginnen, bevor die Finanzierung des Hauses Nr. 45 sichergestellt war. Die Burgergemeinde hätte sich aber trotzdem mit ca. 3 Millionen Franken an den Kosten der bereits erstellten Infrastruktur (Heizzentrale, Strassen, Leitungen usw.) beteiligen müssen, so dass sie in einem zweiten Anlauf dem Bauvorhaben zustimmte. So konnte der Block OW 4 (Ost-West) in Angriff genommen werden. Im Herbst 1980 waren die ersten Wohnungen für Behinderte im Hans-Stucki-Haus (Nr. 41, KIO-Haus) bezugsbereit.

Grümpelturnier

Der Quartierverein führte das erste Grümpelturnier am 22. Oktober durch. Es beteiligten sich sechs Mannschaften. Bis 1997 wurde 19 Mal um den Wanderpreis gespielt. 1995 beteiligten sich 21 Mannschaften in fünf Kategorien (Aktive, Junioren, Schüler, Damen/Mädchen/Senioren). Auch für Verpflegung war mit einer Festwirtschaft gesorgt. Ab 1998 fanden sich keine Freiwilligen mehr, diesen aufwändigen Anlass zu organisieren.

Quartierverein

Der erste Präsident trat auf Ende 1976 zurück. Weil sich niemand finden liess, der diese Aufgabe übernehmen wollte, übertrug sie der Vorstand einem Dreierkollegium.

Vom Saaligut bei Bern

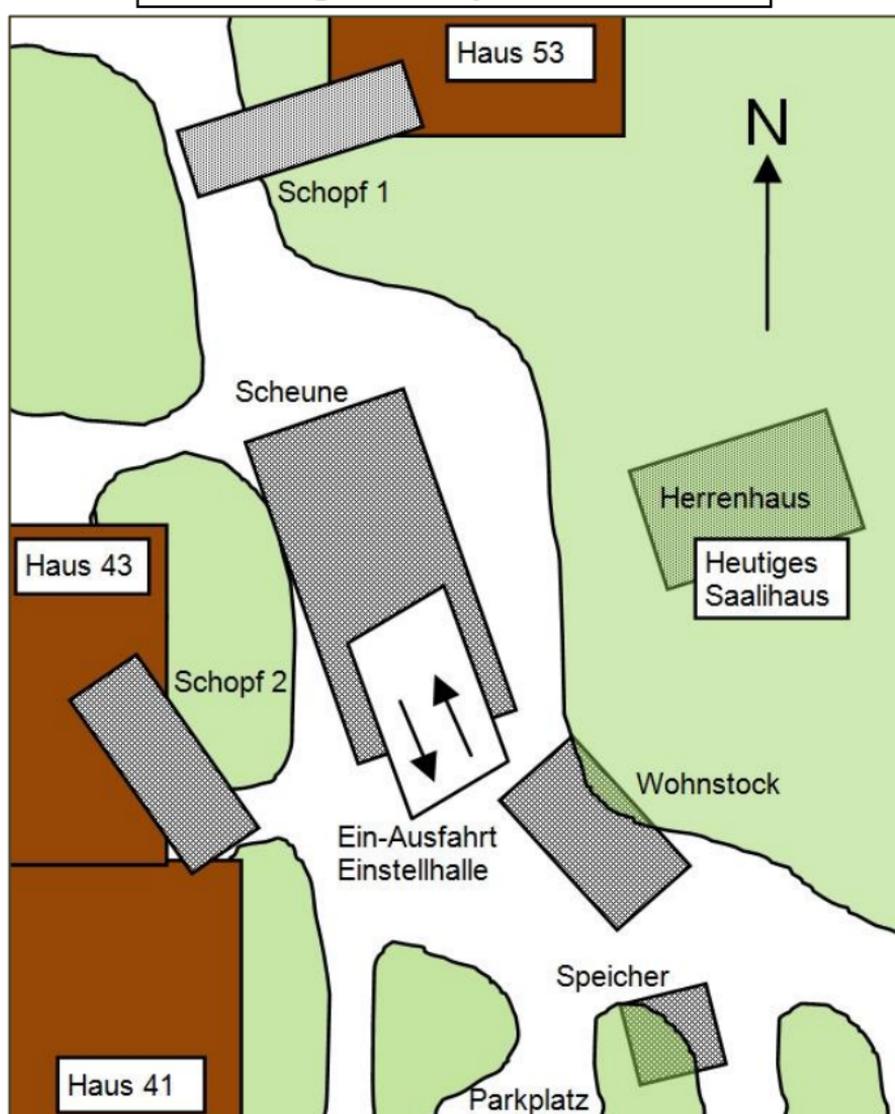
Unser Quartier wurde zum Teil auf dem Land des ehemaligen Saaligutes gebaut. Deshalb druckte die JUPI-Redaktion einen Artikel aus der Zeitschrift „Der Hochwächter“ von 1947 ab.

Der Name Saali könnte sich von der alten Bezeichnung Sahle für Weide oder dem in der älteren Sprache gebräuchlichen Ausdruck Sal für sumpfigen und verschlammten Boden herleiten.

Um 1230 gehörte das Land dem Kloster Interlaken, wie auch der Hof Wittigkofen. Ab 1600 war das Gut im Besitz von vornehmen Berner Patrizierfamilien, bis es 1853 an den bürgerlichen Gemeindepräsident von Muri verkauft wurde. Sein Enkel veräusserte das Saali 1906 an die Burgergemeinde Bern, die das Gut durch einen Pächter bewirtschaften liess.

Von den Gebäuden ist nur noch das Herrenhaus erhalten, in dem die früheren Gutsherren jeweils die wärmeren Monate verbrachten. Für die Pächter gab es eine Wohnung im Stöckli, der "Küher" war in der Scheune untergebracht. Erst die Pächterfamilie der Burgergemeinde durfte das Herrenhaus bewohnen.

Übersichtsplan Saaligut 1972 und 2000



Saalihaus

Das Haus konnte noch nicht als Veranstaltungsort benützt werden, da die Renovierung nicht abgeschlossen war. Es war vorgesehen, während des Winters 1977/78 drei Lehrlinge aus der Quartierjugendgruppe darin wohnen zu lassen. Sie bezahlten nur einen geringen Mietzins und besorgten dafür die Heizung. Das Haus wäre sonst leer gestanden, da die zwei Schwestern der Pächterfamilie, denen die Burgergemeinde ein Wohnrecht bis zu einer anderen Nutzung des Hauses eingeräumt hatte, ins Altersheim übersiedelten.

Der Quartierverein musste nun eine Trägerschaft auf die Beine stellen, die dann die weiteren Verhandlungen mit der Burgergemeinde führen würde. Mit einer Umfrage wurden Freiwillige gesucht, die beim Renovieren mithelfen oder Material stiften würden und Ideen, was für Kurse oder Freizeitbeschäftigungen angeboten werden könnten.

Chronikerheim Region Ost

Auf dem ursprünglich für ein Altersheim vorgesehenen Areal (Drei Eichen, Nr. 47 -51) soll ein Chronischkrankenheim entstehen, als Ersatz für das Asyl in Beitenwil. Der Verein Asyle Gottesgnad (heute tilia) ist als Träger- und Bauherrschaft vorgesehen.

Lies Munz

Leser F O R U M

An dieser Stelle haben Sie die Gelegenheit, sich mit anderen Lesern auszutauschen, hier können Sie schreiben was Sie schon lange sagen möchten. Wir wünschen uns Themen, die unser Quartier und die nähere Umgebung betreffen, aber nicht nur, es können auch Geschichten sein oder Anekdoten. Der Quartierverein und seine Quartierzeitung "dr JUPI" sind politisch und konfessionell neutral, Texte, die solche Themen beinhalten, werden nicht veröffentlicht. Wir veröffentlichen Texte mit ihrem Namen, allenfalls auch mit ihren Initialen, der Name muss der Redaktion bekannt sein, ebenso kann sie Texte mit Rücksprache des Verfassers kürzen, oder auch zurückweisen.

Gerne erwarten wir Zuschriften an:
Redaktion "dr JUPI"
Postfach 157
3000 Bern 15

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. 30-890-6
www.pro-senectute-regionbern.ch



Alles für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns
oder bringen die Bestellung **gratis** zu Ihnen
nach Hause.

*top*pharm

Egghölzli Apotheke

Annelies Steffen, Offizinapothekerin FPH

Egghölzlistrasse 20, 3006 Bern, Tel. 031 351 10 20, www.egghoelzli.apotheke.ch

Im Todesfall beraten und unterstützen wir
Sie mit einem umfassenden
und würdevollen Bestattungsdienst.

Urs Gyger, Geschäftsleiter Bern



EGLI
BESTATTUNGEN seit 1975

BERN UND REGION

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch

24 h-Tel. 031 333 88 00

Unsere Natursteinmauer

"Mauern bieten wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen: Von Eidechsen über Insekten bis hin zu Flechten und Moosen." Zu lesen war dieser Text in der Ausgabe Nr.5 vom Oktober 1995. In den vergangenen 20 Jahren bin ich unzählige Male an dieser Mauer auf der Wiese zwischen Haus Nr. 41 und der Tramstation Saali vorbeigegangen. Viele Jahre hat sich ersichtlich fast nichts geändert. Doch heute ist die Mauer vollständig in die Umgebung integriert. Die Mauer ist verwittert, in den Fugen hat sich Humus gebildet, in der sich diverse Pflanzen, Moose und Flechten angesiedelt haben.

In der Oktoberausgabe 1995 des JUPI wurden Freiwillige gesucht zum Bau dieser Mauer. Ungefähr 10 "Wittigkofler" haben sich am Bau dieser Mauer beteiligt. Dieses Projekt ist bei einem Rundgang "Vielfalt im Siedlungsraum" im August 1995 entstanden und wurde vom Ökozentrum Bern initiiert wie Reto Camenzind, der Projektleiter, geschrieben hat. Die Materialkosten wurden vom Fonds "Landschaft Schweiz" übernommen. Die Überbauungsgenossenschaft sowie die Betriebsgruppe haben dieses Projekt begleitet.

Nehmen Sie sich bei ihrem nächsten Quartiersspaziergang ein paar Minuten Zeit und schauen Sie wie Sonne, Regen und Wind in 20 Jahren eine neue Mauer verändern kann.

kli

DER NATUR AUF DER SPUR

Hier wurde eine Trockensteinmauer gebaut

Der Bau von Trockensteinmauern hat Tradition
Über Generationen hinweg wurden aus heranziehenden Steinen kunstvolle Trockenmauern oder Mirtel angefertigt. Sie dienten als Grundstückbegrenzung oder zur Hangsicherung. Verschiedenen Landschaften verliehen sie noch heute eine charakteristische Prägung. Je nach Gesteinsart verlangt der Bau einer neuen Mauer mehr oder weniger handwerkliches Geschick. Um eine stabile Mauer zu erhalten, muss jeder Stein gedreht und gewendet werden, bis ein stabiles Aufeinanderpressen gegeben ist.

Unzählige Tierarten finden in den Ritzen Unterschlupf
In Trockenmauern finden sich zahlreiche Spalten, Fugen und grosse Hohlräume, die einer vielfältigen Tierwelt Lebensraum bieten. Eidechsen, Blindwürmer, Gehäuseschnecken, Spinnen oder Ameisen verbringen hier ihr ganzes Leben. Für andere Arten sind Trockenmauern Lebensräume. Wildbienen und Grabwespen beispielsweise legen in den Fugen ihre Nistplätze an. Erdbeuten und andere Angelpflanzen besitzen grosse Hohlräume als Schutzplatz oder Überwinterungsquartier, und Spitzmäuse finden hier ein geeignetes Versteck. Die Artenvielfalt einer Trockenmauer hängt stark von ihrem Umfeld ab. Eine Vielzahl von Tieren ist auf weitere naturnahe Lebensräume in der Umgebung angewiesen.

Lebensraum für spezialisierte Felsenpflanzen
Trockenmauern beherbergen auch eine reichhaltige Pflanzenwelt. Mauerpflanzen wie das Mauereisenkraut, der Galbe Linsenroggen und die Mauerrinde können sich schon in den kleinsten Ritzen ansiedeln. Auf Mauern herrschen ähnliche Bedingungen wie auf Felsen. Mauerpflanzen haben sich an die kargen Bedingungen dieser Standorte angepasst. Sie kommen mit einem Minimum an Wasser und Nährstoffen aus und vermögen enorm hohen Temperaturschwankungen standzuhalten.

Bis eine Trockenmauer üppig bewachsen ist, dauert es Jahrzehnte
Unter den unansehnlichen Bedingungen, die auf Mauern herrschen, verläuft das Wachstum nur sehr langsam. Zunächst gedeihen zunächst genügsame Algen, Flechten und Moose. Die absterbenden Reste dieser Organismen, welche sich in den Fugen ansammeln, bilden die Grundlage für die spätere Bewaldung durch höhere Pflanzenarten. Mit dem Alter werden Mauern immer reicher, vielfältiger und schöner.

Die Mauervegetation schadet der Mauer nicht
Mauern brauchen wenig Pflege. Der Bewuchs mit Moosen, Kläubern und Farne ist kein Grund für eine Sanierung. Wichtig ist die Entfernung von Gehölzen. Sie finden bei Stützmauern gelegentlich Kontakt zum Erdreich und können durch das Dickenschichten Steine verschoben.

Die Eidechse für viele Körner ist gut bewirkt. Mauren.

Spezialisierte Mauerpflanzen wie Mauereisenkraut, der Galbe Linsenroggen und die Mauerrinde können sich schon in den kleinsten Ritzen ansiedeln.

Die Mauer bedeckt sich mit Moosen, Flechten, Algen und anderen Pflanzen. Diese Pflanzen sind in der Regel nicht schädlich für die Mauer.



Rasenpflege

Rasen in der Schweiz besteht hauptsächlich aus drei Gräserarten mit unterschiedlichen Eigenschaften. *Lolium perenne* wird englisches Raygras genannt und keimt schnell und ist raschwüchsig, konkurrenzstark, belastbar und regenerationsfreudig. Die Wiesenrispe (*Poa pratensis*) ist strapazierfähig und verzweigt sich beim Mähen durch Ausläufer zu einem dichten Teppich. Der Rotschwengel (*Festuca rubra*) wächst langsam, verträgt aber von allen die Trockenheit am besten. Daneben gibt es viele Sorten mit speziellen Eigenschaften, die für entsprechende Mischungen zusammengestellt werden, zum Beispiel für Schattenrasen.

Interessanterweise stammt das Wort "grün" vom althochdeutschen Verb *gruoen* ab, das wachsen, spriessen, gedeihen bedeutet. Die Farbe Grün wirkt meistens beruhigend. Deshalb wirkt es vielleicht auf einige so störend, wenn der Rasen entweder viele Beikräuter enthält oder wegen der sommerlichen Hitze braun wird. Was kann man denn tun, um den Rasen schön grün zu erhalten? Gerade bei der sommerlichen Hitze ist es wichtig zu wässern – aber richtig! Zu häufiges Wässern macht den Rasen faul, er holt sich das Wasser aus den oberen Schichten, die Wurzeln wachsen nicht in die Tiefe. Dadurch werden flach wachsende Grasarten (einjähriges und gemeines Rispengras) gefördert, die bei Trockenheit schnell kaputt gehen. Die drei vorher genannten Grasarten aber dringen mit ihren Wurzeln 10 – 15cm tief in den Boden vor. Je nach Beschaffenheit speichert dieser Wurzelraum 20-30 Liter Wasser/m². Innerhalb von 5-7 Tagen wird dieses wieder verdunstet. Der entleerte Bodenspeicher wird sichtbar, wenn sich die Gräser beim darüber laufen nicht mehr aufrichten und heufarbig werden. Der Rasen benötigt noch vor diesem Welkepunkt wieder Wasser. Idealerweise wird früh am Morgen gegossen, so verdunstet weniger und der Rasen trocknet gut ab. Bei der Bewässerung am Abend haben es Pilzsporen leichter, sich im feuchten Rasen festzusetzen, da er weniger schnell abtrocknet.

Aufgrund von Studien fand man heraus, dass das Sonnenlicht beim Rasen keine Verbrennungen durch Lupenwirkung herbeiführen kann. Im Gegenteil – die Wassertropfen haben eine kühlende Wirkung auf die Blätter. Nur bei behaarten Blättern (z.Bsp. diverse Stauden oder Sträucher), wo die Tropfen das Blatt nicht direkt berühren, können Verbrennungen durch Lupenwirkung entstehen. Doch wie weiss man, ob man genug gewässert hat? Nun, 20 Liter entsprechen einer Wassersäule von 20mm, respektive 2cm. Sie stellen also irgendein Gefäss (z. Bsp. durchsichtiger Joghurtbecher, mit schwarzem Strich auf 2cm) auf. Wässern sie den Rasen gleichmässig, z. Bsp. mit einem Regner, bis der Strich erreicht ist. Also: nicht zu häufig, dafür gut wässern!

Im Quartier bewässern wir den Rasen nicht, da dies unsere Kapazitäten um ein vielfaches übersteigen würde und dies hohe Kosten nach sich ziehen würde. Wie der Som-

mer 2003 gezeigt hat, erholt sich der Rasen meist wieder, wenn der Regen fällt. Allerdings nimmt das Unkraut meist ziemlich zu, weil der Rasen geschwächt ist und Lücken entstehen.

Wie steht es mit dem Mähen? Wie oft, wie tief? Wie erwähnt verzweigen sich die meisten Rasengräser beim Schnitt und wachsen in die Breite und bilden so mit der Zeit eine dichte Grasnarbe. Deshalb ist es wichtig, den Rasen regelmässig zu schneiden. Im Frühling und Herbst, wenn er schneller wächst, sicher wöchentlich; Schnitthöhe: 4-5cm. Im Sommer kann man, je nach Hitze, länger warten; dabei sollte man die Schnitthöhe auf 5-7cm einstellen. Faustregel: Den Rasen im Sommer nie tiefer als 5cm schneiden und generell: nie mehr als ein Drittel der Grashöhe entfernen, der Rasen könnte sonst Schaden nehmen. Im Sommer trotz der Hitze regelmässig zu mähen, hilft, die Rasenunkräuter nicht versamen zu lassen. Grundsätzlich verdrängt ein regelmässiger Schnitt viele Rasenunkräuter, da diese einen so häufigen Schnitt schlicht nicht ertragen. Schattenrasen sollte man allgemein höher schneiden, etwa 6-8 cm, damit die einzelnen Blätter genug Fläche zum Assimilieren haben. Er besteht dadurch auch besser gegen Moos. Bei Nässe zu mähen kann den Boden verdichten, was zu einem schlechteren Wurzelwachstum führt. Es ist wichtig, dass die Messer des Mähers regelmässig geschärft werden - das ergibt einen sauberen Schnitt. Bei unscharfen Messern werden die Blätter abgequetscht und beginnen an den Kanten zu faulen: der Rasen wird braun und krankheitsanfälliger. Beim letzten Schnitt vor dem Winter darf der Rasen auch etwas tiefer (4cm) geschnitten werden. Das Laub kann besser gereicht werden und man beugt Winterkrankheiten (wie z. Bsp. Schneeschimmel) vor. Wurmhäufchen im Herbst deuten übrigens auf eine gute Bodenfruchtbarkeit hin.

Je nach den eigenen Ansprüchen kann man durch eine Bodenprobe feststellen, welche Düngung der Rasen benötigt. Lassen sie sich im Gartencenter beraten. Die Nutzung und die Rasenart haben ebenfalls einen Einfluss auf die Nährstoffgaben. Wenn der Rasenschnitt liegen gelassen wird, entspricht das knapp der Hälfte des Nährstoffbedarfs. Allerdings sollte der Schnitt dazu mit einem Mulchmesser erfolgen, das den Rasen gut zerkleinert, sonst verfilzt der Rasen zu schnell und Moos hat eine bessere Grundlage. Die Filzschicht kann das Wasser und die Nährstoffe wie ein Schwamm zurückbehalten, so dass der Rasen verhungert. Das Mulchgut wird im Gegensatz zu langem Schnittgut besser abgebaut, aber nur, wenn der Rasen regelmässig gemäht wird, sonst wird die Masse zu viel. Mit Sichelmähern muss daher 1-2 mal pro Woche gemäht werden, damit das Schnittgut liegen gelassen werden kann.

Mit Spindelmähern muss man sowieso fleissig mähen, damit es nicht mühsam wird.

In Wittigkofen benutzen wir praktisch nur Mulchmesser. Zur Förderung der Rasengesundheit empfiehlt sich regelmässiges Vertikutieren (am besten jährlich, je nach

Intensität der Nutzung), im zeitigen Frühling oder im Herbst, ab Ende August. Dabei wird die Rasenoberfläche mit Messern angeritzt (ca. 3mm) und der Rasenfilz und das Moos werden entfernt. Mit der Maschine (Vertikutierer) wird der Rasen kreuzweise bearbeitet und jeweils nach einem Arbeitsgang in der gleichen Richtung abgereicht. Danach wird der Rasen gedüngt und lückenhafte Stellen werden nachgesät, um eine Bestockung mit Beikräutern zu verhindern.

Wenn der Rasen durch Befahren von schweren Fahrzeugen verdichtet wird, kann er durch Aerifizieren wieder belüftet werden (oder er wird gleich ganz neu erstellt durch Fräsen und Neuansaat). Dabei werden maschinell 200-400 Löcher/m² 5-8cm tief aus dem Boden gestochen. Das belüftet den Boden und liefert einen wesentlichen Beitrag zur Rasengesundheit. Wurzeln brauchen Luft, bei Verdichtung verkümmern sie, der Rasen wächst schlecht und wird anfällig für Krankheiten. Wegerich ist oft eine Zeigerpflanze für Verdichtung. Aufgrund des hohen Aufwandes ist regelmässiges Vertikutieren und Aerifizieren des Rasens in Wittgkofen kein Thema.

Als Alternative zu Rasen gibt es etwa den Blumenrasen. Das ist eine Mischung mit niedrig wachsenden Blumen.



Der Rasen wird etwas weniger häufig und mit hochgestelltem Rasenmäher gemäht. Der Blumenrasen kann auf jedem Boden angelegt werden. Die Mischung ist so ausgelegt, dass sich das entwickelt, was dem Standort am besten entspricht.

Die Entwicklung dauert allerdings ein paar Jahre.

Nun bleibt noch die Hoffnung, dass es bald wieder einmal Regen gibt, so 20-30 Liter pro m²!

(Red. Nach Redaktionsschluss hat es dann ein paar Mal tüchtig geregnet!)

Reto Zbinden
Landschaftsgärtner, Betriebszentrale

Quellen: rasengesellschaft.de, Wikipedia, g'plus, der Gartenbau

Neues aus alter Zeit (Fortsetzung)

8. Juli 1887: Tramway. Die Tramway-Frage kommt wieder in Fluss. Es soll eine Aktiengesellschaft bereits in Bildung begriffen sein zur Erstellung eines Tramway mit Motorenbetrieb für die Strecke Bärengraben–Bahnhof–Villette–Muesmatt. Alle 10 Minuten würde ein Wagen zirkulieren. Als Betriebsvermittler soll komprimierte Luft in Aussicht genommen sein, die von den bereits vorhandenen Wasserwerken an der Matte geliefert würde.

23. Juli 1887: Tramway-Projekt. In einer vom Leist der unteren Stadt einberufenen Versammlung im “Adler“ erklärte letzten Donnerstag Abend Herr Ingenieur Anselmier das neue Automobil-Tramwayprojekt, System Mekorsky.

Die von den Leistgesellschaften der oberen Stadt veranstaltete öffentliche Versammlung im Maulbeerbaum hat sich am Freitagabend einstimmig zu Gunsten des von Herrn Ingenieur Anselmier projektirten Tramwaybetriebs mittels komprimierter Luft ausgesprochen. Unter Umständen soll schon im Herbst mit dem Bau begonnen werden.

1. August 1887: Neuer Tramway Bern. Die Aktien-Subskription ist eröffnet. Die Bevölkerung, welche Interesse nimmt an der Belebung des Verkehrs unserer Bundesstadt, ist zur Zeichnung höflichst eingeladen. Damit JEDERMANN sich betheiligen könne, wurden die Aktien nur zu 100 Fr. bestimmt.

3. März 1888: In der Umgebung von Peigne (Pleigne?) wurden Wölfe gesehen, die infolge des strengen Winters von Frankreich herübergekommen sind.

12. März 1888: Hochwasser. Die rasche Schneeschmelze der letzten Tage hat an verschiedenen Orthen zu Überschwemmungen geführt. So in der Stadt Bern in der Aarziele, im Mattenhof, im Sulgenbach und bei Holligen. Ebenso in Bümpliz, Köniz und Ostermundigen gab es grosse Wasserschäden.

18. März 1888: In der Stadt Bern ist an der Gemeindeversammlung die Vorlage betreffend die Errichtung einer Lehrwerkstätte mit 970 gegen 284 Stimmen angenommen worden.

28. März 1888: Auswanderung. Letzte Woche sind wieder 80 Personen aus dem Oberhasle, hauptsächlich von Innertkirchen, Gadmen, Guttannen und Hasleberg, nach Amerika ausgewandert.

8. Juni 1888: Der Napf soll eine Drahtseilbahn erhalten. Die letzte Woche durch Experten vorgenommene Untersuchung des zwischen der Mettlenalp und der Stachelegg sich hinaufziehenden Nagelfluhgrates ergab laut “Bund“ so günstige Terrainverhältnisse, dass mit kaum nennenswerten Sprengungen ein Bahntracé von 458 Meter Länge mit 33,8% Steigung zu erstellen wäre. Das Projekt findet in mehreren Kreisen entschieden lebhaften Anklang. Bekanntlich führt von der Eisenbahnstation Trubschachen bis zur Mettlenalp ein guter Fahrweg.

13. Juni 1888: Brünigbahn: Zur feierlichen Eröffnung der Brünigbahn konzentrierte sich in Meiringen und Sarnen das festliche Leben und an diesen Orten war es auch, wo die Bedeutung des Werkes seine belebte Schilderung, das Verdienst seine Anerkennung fand.

26. Juni 1888: Oberried bei Brienz. Am Sonntag explodirte das Feuerwerkslaboratorium der Gebrüder Hamberger. Das isolierte Gebäude ist zertrümmert und verbrannt. Glücklicherweise ist weiterer Schaden nicht entstanden; doch werden die Herren Hamberger erhebliche Einbussen erleiden.

2. Oktober 1888: Flösserei auf der Aare. Die Holzaustrahlung nimmt namentlich auf dem Wasserwege immer grössere Dimensionen an. Letzten Sommer haben rund hundertzwanzig Flösse Bern passirt. Die Bestimmung der Grosszahl war Frankreich. Zusammengesetzt werden diese Flösse fast ausschliesslich unterhalb Thun bei Uttigen und Kiesen; die erste Etappe geht bis Bern unterhalb der Schwelle, die zweite von Bern in den Bieler See. Auf dem Bieler See werden sie von Fischern nach Nidau bugsirt. Von Nidau besorgen Flösser von Büren den Transport bis nach Solothurn. Von hier geht die Reise bis Laufenburg; dort müssen die Flösse auseinander genommen und Balken für Balken die Stromschnellen hinunter gelassen und unterhalb derselben wieder aufgefangen werden, um das Floss neuerdings wieder zusammenzufügen. Von Laufenburg endlich geht es bis zur Landesgrenze nach Basel, von wo aus dann die Reise entweder rheinabwärts nach Holland oder auf dem Rhein-Rhonekanal in das Innere Frankreichs stattfindet. Man sieht hieraus, dass die Flösserei vielen fleissigen Händen, wenn auch theilweise beschwerlich, doch ordentlich bezahlten Verdienst verschafft.

11. Januar 1889: Grotte von Réclère. Bei dem Dörfchen von Réclère, etwa zwei Kilometer von demselben entfernt, an der Strasse nach Baufrey (Frankreich), wurde eine Tropfsteinhöhle entdeckt.

18. Februar 1889: Berner Tramway. Unterm 12. ds. hat der Bundesrath auf Bericht und Antrag seines Eisenbahndepartements der Berner Tramway-Gesellschaft die nachgesuchte Konzession für den Bau und den Betrieb einer Strassenbahn in der Gemeinde Bern auf die Dauer von 80 Jahren ertheilt. Binnen zwei Jahren vom Beginn der Arbeiten an gerechnet, ist die Strecke vom Bärengraben bis zum Friedhof (Muesmatte) zu vollenden und dem Betrieb zu übergeben.



aus alten Zeitungen heraus-
gesucht von Ernst Hirschi



pflegt und begleitet



heimex - Dienstleistungen zu Hause

Jupiterstrasse 65
3015 Bern

Anmeldung Telefon 031 970 68 68

Grund- und Behandlungspflege
von Krankenkassen anerkannt

Hauswirtschaftliche Leistungen

Kosmetische Fusspflege
bei Ihnen zu Hause oder im Pflegezentrum *tilia*

Sitz-/Nachtwache
Nach telefonischer Vereinbarung

Beratung Hörmittel
Handhabung, Reinigung, kleinere Reparaturen
Ihres Hörgeräts

heimex@tilia-stiftung.ch / www.tilia-stiftung.ch